

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Schriftleitung:
Hudenstraße 1. Fernspr.

(Fortsetzung folgt.)

Landtschaft im Haag befestigte diesen Bericht. Die Ursache für die Schließung ist nicht bekannt. Man glaubt, daß es sich um eine vorübergehende Maßregel handele, die auf Transporttransporte oder auf Bewegungen der englischen Flotte zurückzuführen ist. Der Postdampfer „Koningin Regentes“ der Zeeland-Gesellschaft ist infolgedessen heute nicht nach England ausgefahren.

Northcliffes Klage.

Deutschland und Spanien.

London, 13. Sept. (WB.) Lord Northcliffe klagt in einem Aufsatz, den er seinen Blättern aus Spanien sendet, über eine unerfreuliche Ueberraschung, die er dort gefunden habe. Für englisches Geld mußte er Agio zahlen. Er sah aus den Zeitungen, daß der Glaube an den Sieg und die Unüberwindlichkeit der Deutschen in Spanien sehr weit verbreitet ist. Als besonders unangenehm empfand er die bereitwillige und freundliche Aufnahme der Deutschen in der spanischen Gesellschaft. Ein großer Teil der spanischen Aristokratie, die gesamte Kirche und weite Kreise der Mittelklasse sind deutschfreundlich. Northcliffe fand überall die Spuren deutscher Industrie: deutsche Lokomotiven, deutsche Klaviere, deutsche elektrische Anlagen und chemische Produkte. Die deutsche Propaganda wird durch die 80 000 Deutschen, die durch den Krieg nach Spanien verschlagen wurden, wirksam betrieben und vor allem durch einen regelmäßigen Nachrichtendienst der drahtlosen Stationen in Ruhen und Vola unterstützt. In Hoffkreisen herrsche etwa folgende Auffassung: Die englischen Offiziere sind tapfere ausgezeichnete Kämpfer und gute Sportsleute, aber als Soldaten Dilettanten. Die Tommies sind tapfer, aber tollkühn. Die blutigen Rückfälle, die die deutschen Heeresberichte so oft erwähnen, erhärten die Tatsache, daß eine Armee nicht in ein paar Jahren gebildet werden kann. Frankreich habe alle Männer vom 17. bis zum 48. Jahre ausgehoben. Deutschland müsse daher gewinnen. Wenn es nicht siegt, so kann es doch den Krieg nicht verlieren.

Die englischen Verluste.

London, 13. Sept. (WB.) Die amtlichen Verlustlisten vom 11. und 12. September enthalten die Namen von 277 Offizieren (71 gefallen), 5410 englischen und 1130 kolonialen Soldaten, sowie 168 Offizieren (37 gefallen) und 4768 Mann.

Internierten-Rückkehr.

Blissingen, 13. Sept. (WB.) Mit dem gestrigen Postdampfer sind 41 deutsche Internierte angekommen.

Das Balkanproblem.

Manchester, 13. Sept. (WB.) Der „Manchester Guardian“ schreibt, die deutschen und bulgarischen Streitkräfte seien nicht stark genug, um Bukarest ernstlich zu bedrohen oder die Feldzugspläne der Verbündeten zu stören. Das Balkanproblem spiegle das allgemeine militärische Problem der Verbündeten wider. Die Streitkräfte, die Bulgarien gegenübergestellt werden könnten, seien doppelt so groß, als die Verbündeten selbst. Aber die Bulgaren seien imstande gewesen, überlegene Streitkräfte an strategisch wichtigen Punkten zu konzentrieren. Für die Griechen sei ein Sieg das einzig überzeugende Argument.

Fünf schwarze Bataillone.

Pretoria, 13. Sept. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. General Botha kündigte an, daß auf Wunsch der Londoner Regierung fünf Bataillone Neger, insgesamt 10 000 Mann, für Hafenarbeiten nach Frankreich gehen sollen.

Vom Seekrieg.

Kristiania, 12. Sept. (WB.) Das norwegische Konsulat in Falmouth teilt mit, daß die norwegischen Dampfer „Fredavore“ aus Hangelund, „Furu“ aus Bergen und „Polynesia“ aus Larvik im Kanal von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurden. Die Besatzungen sind größtenteils gerettet.

Kristiania, 13. Sept. (WB.) Nach einer Lloydsmeldung sind von dem versenkten Dampfer „Polynesia“ 24 Mann in Penzance gelandet, 4 werden vermisst.

Kopenhagen, 13. Sept. (WB.) Die dänische Generalpostdirektion teilt mit: Von dem dänischen Amerikadampfer „Oscar II“, auf der Reise von Kopenhagen nach New York, wurde bei der Durchsicherung in Kirkwall die gesamte Brief- und Paketpost beschlagnahmt.

Kopenhagen, 12. Sept. (WB.) Die dänische Generalpostdirektion meldet: Von dem norwegischen Amerikadampfer „Kristianiafjord“ auf der Reise von New York nach Bergen, sind bei der Unternehmung in Kirkwall 90 Postfächer, die nach Danemark bestimmt waren, von der englischen Behörde beschlagnahmt worden.

Kurze politische Mitteilungen.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem Generalleutnant v. Stein, Führer eines Reservekorps, der Orden Pour le Mérite verliehen worden.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Chicago: Die in der kleinen Stadt Hammond bei Chicago lebenden Deutsch-Amerikaner stellten der Kaiserin 2000 Dollars als Ertrag eines Wohltätigkeitsfestes zum Bau eines Schulhauses oder Arbeiterheims in Ostpreußen zur Verfügung.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Basel: Eine Privatmeldung des „Russe Slowo“ besagt, das Carp in Jassy auf Ehrenwort festgehalten wird, Marghiloman konnte in Bukarest bleiben.

Lokales.

* Das Hoflager der Kaiserin siedelt wieder nach dem Neuen Palais in Potsdam über, wo man sich jetzt auf die Rückkehr der Kaiserin vorbereitet. In den Gemächern der Kaiserin ist man mit den Instandsetzungsarbeiten beschäftigt. Das Neue Palais steht vorläufig noch dem Besucher offen, und auch der Park Sanssouci ist in keinem Teile abgesperrt. Man erwartet jedoch, daß die Kaiserin die nächsten Herbsttage in Potsdam verbringen wird. Während die Kronprinzessin mit ihren Kindern noch im Sommeraufenthalt weilt, ist die Prinzessin Auguste Wilhelm wieder nach Potsdam zurückgekehrt und hat in der Villa „Liegitz“ Wohnung genommen, und auch die Prinzessin Joachim ist von Rassel nach Potsdam übergesiedelt und hat ihre Gemächer im Stadtschloß bezogen. Die Gemahlin des Prinzen Oskar, Gräfin Ina v. Ruppin, wird Ende des Monats vom Schloß Bristow in Mecklenburg in Potsdam wieder eintreffen. Die kaiserlichen Prinzen befinden sich sämtlich in ihren Dienststellungen an den Fronten.

* Aus der Sitzung der Preisprüfungsstelle und Lebensmittelkommission. In der vorgestrigen Sitzung der Preisprüfungsstelle wurde die Verordnung des Herrn Landrats mitgeteilt, wonach folgende Höchstpreise für Rind- und Kalbfleisch festgesetzt sind: a) Rindfleisch, Rindfleisch mit Knochen: 25 Pf. einschl. der eingewachsenen Knochen 2,20 M.; Rindswurst 2,80 M.; Knochen 50 Pf. für das Pfd. b) Kalbfleisch mit Knochenbeilage 33 1/2 % einschl. der eingewachsenen Knochen 2,20 M.; Kalbsleber (ohne Knochenbeilage) 2,90 M. per Pfund und Kalbskopf — je nach Größe — 4—5 M.

In der darauf folgenden Sitzung der Lebensmittelkommission wurde die Kartoffelversorgung der Stadt einer eingehenden Beratung unterzogen und beschlossen, einem Erlaß des Herrn Ministers des Innern zufolge, folgende Abgabe-Preise festzusetzen: 1. beim Einteilern in die Privathaushaltungen 4,75 M. für den Zentner frei Keller; 2. bei Abgabe im Kleinverkauf 55 Pf. für 10 Pfd. Diese Preise gelten vom 1. Oktober 1916 bis 15. Februar 1917. Der Kleinverkaufspreis soll den hiesigen Händlern übertragen werden, während die Stadt die Abgabe der für die Einteilung bestimmten größeren Mengen übernehmen wird. Die Einführung einer Kartoffelliste wird beschlossen, und das auf diese abzugebende Quantum auf 9 Pfd. für die Person und Woche festgesetzt. Ein etwa der Stadt vom Kreise zugewiesenes Mehr soll eingelagert und zur Gewährung von Zusatzmengen an besonders bedürftige und schwerarbeitende Personen benutzt werden. Der Erlaß, einer den Kartoffelverkauf regelnden Verordnung wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Auf Antrag eines Mitgliedes wird ferner beschlossen, diejenigen Haushaltungen, welche in der zweiten Hälfte des Monats August Schmalzmargarine (85% reines Schweinefett) zu 5,20 M. für das Pfund in Mengen von einem Pfund und mehr erhalten haben, solange von dem Bezuge von städtischem Fett auszuschließen, als die erhaltene Menge den festgesetzten Wochenzuteil entspricht. — Die kondensierte Milch soll künftighin nur noch gegen ärztliches Attest abgegeben werden, und das beschaffte Milfix nur an Minderbemittelte zum Preise von 1,20 M. für das halbe Pfund.

* Der Homburger Zontaubenschiefklub hat für die 5. Kriegsanleihe wieder 1000 Mark gezeichnet.

II Der Verein für Geschichte und Altertumskunde und der Verein für Kunst und Wissenschaft werden, wie uns mitgeteilt wird, am 2. Oktober einen gemeinsamen Vortragsabend im Rathausaal veranstalten. Herr Archidirektor Dietrich aus Darmstadt wird über das Thema: „Homburg vor hundert Jahren“ sprechen. Der Zusammenschluß beider Vereine, die zu meist aus den gleichen Mitgliedern bestehen, ist sehr zu begrüßen.

* Die Bezugsscheine für Kleider, usw. Stoffe haben nur persönliche Gültigkeit. Jede Person, die auf dem Rathaus einen Bezugs-

schein lösen will, muß sich ausweisen, da wegen vorgekommenen Mißbrauches ohne Ausweis kein Bezugsschein abgegeben wird.

* Tierquälerei. Der Weg vom Güterbahnhof nach der Stadt ist für die Zugtiere eine schwere Plage. Die Steigung ist so groß, daß man den Fuhrleuten schon in normalen Zeiten ans Herz legen muß, die Wagen nicht zu sehr zu belasten und die Tiere auf dem Weg mehrmals verschaukeln zu lassen. Wie viel notwendiger die Schonung der Pferde jetzt ist, da sie nicht mehr so im Futter stecken wie früher, leuchtet jedem ein. Und doch kann man oft sehen, daß Fuhrleute unbarmherzig auf die Tiere lospöbeln. Wenn wegen des Mangels an Pferden kein Vorspann zu bekommen ist, und wenn die Waggonen — ein Erfordernis der Zeit — rasch entladen werden müssen, so beansprucht man doch nicht, daß die Pferde daselbst leisten sollen, wie zur Zeit ihrer guten Ernährung. Vor allem spare man die Peitsche und halte auf dem Weg manchmal an.

§ Der Käsehandel. Das Kreis-Lebensmittelamt schreibt uns: Holländischer und dänischer Käse unterliegt vom 1. September d. J. ab der Kontingentierung. Der Geschäftsverkehr selbst widet sich zwischen den Händlern ab, und der Kleinhandlender bestellt seinen Käse in der bisherigen Weise beim Großhändler. Die Bestellungen unterliegen allerdings der Genehmigung der über ganz Deutschland verteilten Käse-Verteilungsstellen. Für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle G. m. b. H. Frankfurt a. M. zuständig. Diese hat in dem Regierungsbezirk Wiesbaden Unterstellen für die Genehmigung der Käsebezüge eingerichtet und zwar sind dies: Lebensmittelämter Frankfurt a. Main und Wiesbaden,

die beiden Städteverbände Limburg und Oberlahnstein

sowie die Kreisaußschüsse der 15 Landkreise des Regierungsbezirk.

Die Kleinhandlender haben ihre Bestellungen bei diesen Stellen einzureichen, während die Großhändler auf Grund der ihnen vorliegenden Kleinhandelsbestellungen direkt bei ihrer Käseimportgesellschaft bestellen können. Die näheren Bestimmungen, unter denen der Käsebezug vor sich geht, sind von den Unterstellen zu erhalten. Es empfiehlt sich also für die Händler, die Käse kaufen wollen, sich an diese Unterstelle zu wenden, um dort die näheren Bedingungen zu erfahren, da die Bestellungen sonst nicht ausgeführt werden können. Das Lebensmittelamt Frankfurt a. M. hat die besonderen Bedingungen für Frankfurt a. M. bekannt gegeben.

Die Einfuhr von Schweizerkäse bleibt zunächst unter den bisher gültigen Bestimmungen bis zum 31. Oktober 1916 frei. Ebenso ist die Einfuhr von Käse aus Schweden und Norwegen frei und unterliegt nur der Anmeldepflicht.

* Weiztraut. Nach dem amtlichen Marktbericht kostete hier ein Stüd Weiztraut in der letzten Woche 15, 30 und 60 Pfennig. Der häufigste Preis war 30 Pf. Nimmt man als Durchschnittsgewicht — niedriger gerechnet — 4 Pfund für ein Stüd an, so kostet das Pfund 7,5 Pfennig, oder bei Zugrundelegung des niedersten Preises 3,75 Pf. Die „Zeitf. Ztg.“ schreibt im ersten Morgenblatt vom 13. d. M. aus Berlin, daß bei einem Preise von 3,50 M. oder 5,50 M. für den Zentner, die eben verlangt werden, eigentlich die Kriegswundergehege angewandt werden müßten, da der Zentner Weiztraut bei der diesjährigen großen Ernte mit 80 Pfennig bis 1 Mark genügend gut bezahlt ist. Hossentlich nimmt sich unsere Preisprüfungsstelle der Sache an und schaut, daß auch hier nicht mehr als ein angemessener Preis gefordert wird. — Von landwirtschaftlicher Seite wird uns mitgeteilt, daß auf einem Morgen Land etwa 1000 Stüd Weiztraut geheißen, die fast gar keine Bearbeitung außer die des Erntens beanspruchen. Der Preis, der dafür beim Verkauf gelöst wird, sei fast vollständig verdient, und es sei kein Grund, daß die Landwirte nur auf Kosten der Städte reich werden, die ohnehin und nicht zum mindesten in Homburg von der Lebensmittelsteuerung schwer betroffen sind. — Wir möchten aber nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit zu bemerken, daß die Käufer zum Teil schuld an der Teuerung sind. Nur ein Fall: Vor kurzem verlangte eine Bauersfrau für 30 kg. n. n. 30 Pf. Da die Käuferin eine große Menge zum Einmachen haben wollte, sagte sie schlanke: Geben Sie mir ihren ganzen Vorrat, ich zahle 35 Pf. Wenn auf diese Art die Preise hochgekauft werden, darf sich der Verbraucher nicht beklagen; aber auch gegen diese Art Preistreiberie sollte die Preisprüfungsstelle Front machen.

* Sammelte die Pflaumen- u. Zwetschenkerne. Wie schon oft betont, geben die Obstkerne ein gutes Öl. Eben zur Einmachezeit der großen Mengen Pflaumen und Zwetschen sollte jede Hausfrau darauf achten, daß die Kerne nicht weggeschüttet, sondern gesammelt werden und bei der zuständigen

Stelle zur Ablieferung kommen. Wie erfahren, sind die Schulen zur Abnahme bereit.

== Höchstpreise für Zwiebeln. Ueber die Preisgestaltung der Zwiebeln hat vor einiger Zeit in der Preisstelle mit Sachverständigen aus verschiedenen Erzeugungsgebieten eine Beratung stattgefunden, bei der auch die Preisstelle für Gemüse und Obst vertreten war. Von einigen Seiten wurde damals eine Ernteaussichten angemesseneres Festlegen der Höchstpreise in Aussicht gestellt und Einführung von Höchstpreisen, wenigstens für überflüssig erachtete, in Aussicht genommen. Es scheint auch auf dem Zwiebelmarkt die Kulation einzusetzen, so daß die Frage Einführung eines Höchstpreises in Erwägung gezogen werden muß. Die Preisstelle für Gemüse und Obst wird mit Sachverständigen die Entwicklung der Zwiebeln und des Handels dauernd verfolgen, und gegebenenfalls rechtzeitig eingegriffen werden kann. Auf etwaige Spekulationskäufe wird dann keinerlei Rücksicht hingegenommen werden.

Von allen Viehhandelsverbänden hat der Oberhessische Viehhandelsverband die niedrigste Provisionsätze. Rindern beträgt die Gesamtprovision bei Schweinen und Hammeln 5% und bei Kälbern, worin die Provisionen Aufkäufer, Vertrauensmann, Viehhändler und Gewähr eingeschlossen sind. Der Viehschutz, der aufgespart wird, fließt später meinnützigen Zwecken zu und soll bei der Hebung der Viehzucht in Hessen verwendet werden. Außer diesen billigen Provisionsätzen hat aber auch Hessen die billigsten Fleischpreisen des Reiches.

== Malzverwendung in den Brauereien. Vielfachen Wünschen aus Kreisen der Brauindustrie entsprechend, durch die Bundesratsverordnung über die Vorausverwendung von Malz in den Brauereien vom 8. September 1916, Brauereien gestattet worden, im laufenden Monat bereits bis zu einem Drittel des Malzkontingents das ihnen für das kommende Kalendervierteljahr zusteht, im Voraus zu verwenden. Bei der Berechnung dieses Verbrauchs sind die Kontingentsätze der bisherigen gesetzlichen Regelung zu Grunde zu legen. Es dürfen jedoch aus diesem Kontingent keine weiteren Schlüsse auf die endgültige Höhe des demnächst für das neue Semester festzusetzenden Braukontingents gezogen werden, zumal bei dem vermehrten Bedarf der Gerste verarbeitenden Nahrungsmittelindustrie unter Umständen mit einer weiteren Einschränkung der Malzverwendung in der Bierbrauereien gerechnet werden muß.

== Reichszuschüsse beim Kartoffelverkauf. Die Verhandlungen über die Bewilligung der Reichszuschüsse, durch welche der Kartoffelpreis frei Keller auf 4,75 M. für den Zentner im Kleinverkauf auf 5,50 M. für den Zentner ermäßigt werden soll, sind nunmehr abgeschlossen. Das Kriegsernährungsamt gibt hierüber folgendes bekannt: Gemeinden, die Kartoffeln aus der Ernte 1916 den Preis im Keller des Verbrauchers auf höchstens 4,75 M. für den Zentner und den Kleinhandelspreis bis einschließlich 15. Februar 1917 auf höchstens 5,50 M. festsetzen, erhalten ab 1. März ein Drittel der Kosten für die über die genannten Sätze hinausgehenden Aufwendungen aus Reichsmitteln erstattet, wenn diese Kosten im übrigen anderweitig aufgebracht werden. Die Gemeinden haben jedoch der Verwaltungsbehörde nachzuweisen, daß in Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse höhere Aufwendungen machen mußten, als für den Preis von 4,75 M. bzw. 5,50 M. geboten werden.

* Straßporto anstelle des Nachpostes. Bereiche der Reichspostverwaltung müßten am 1. Oktober die üblichen Straßportofächer nicht genügend freigemachten Briefen enthalten werden. Mit dem laufenden Monat endet der zweimonatige Uebergangsfrist, die in der Gesetz über die von den Post- und Telegrafengebühren zu erhebende außerordentlichen Abgabe für die Monate August und September vorgehoben ist. In diesem zweimonatigen Zeitraum wird bei Briefen, die nach den bisherigen Vorschriften freigemacht sind, ein Reichsabgabe, nicht das gefällige Straßporto von 10 Pf. nachgehoben. Mit dem 1. Oktober tritt an die Stelle der bisher erhobenen Nachpostos das Straßporto. Mit dem 30. September endet der Uebergangsfrist, in der jeder Teilnehmer eines Fernsprechanchlusses oder eines Fernsprechnachanschlusses berechtigt ist, seinen Anschluß einmonatiger Frist zu kündigen. Am 1. Oktober die Kündigung nicht bewirkt hat, bleibt an die für den Fernsprechananschluß geltenden Bestimmungen auch bezüglich der Vertragsdauer gebunden. Der auf die Monate August und September fallende Teil der Fernsprechnachzahlung wird mit dem 1. Oktober in die dritte Viertel des Rechnungsjahres fälligen Gebühren eingezogen werden.

Vom Tage.

Frankfurt a. M. 13. Sept. (Privatmeldung.) Unter starker Beteiligung fand heute vormittag im Gemeindefaale der Mathäuskirche die Tagung der Südwestdeutschen Konferenz für innere Mission in Hessen statt. Der Konferenz sind die Landesverbände der inneren Mission in Hessen, Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, der Rheinpfalz und in Frankfurt a. M. angeschlossen. Den Vorsitz führte Professor Schaller-Speyer. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Universitätsprofessor Dr. Schröder-Riel mit, daß der Vorsitzende des Vereins für innere Mission in Frankfurt a. M., Geheimer Konfistorialrat Kayser, von der Theologischen Fakultät der Universität Kiel zum Ehrendoktor ernannt wurde, und überreichte dem neuen Ehrendoktor das Diplom. Professor Bornhäuser-Marburg teilte mit, daß auch die Marburger Fakultät Kayser zum Ehrendoktor ernannt habe und das Diplom am 18. Oktober, den Geburtstag Kayzers, überreichen lassen werde. Universitätsprofessor Dr. Mahling-Berlin sprach hierauf über den Beitrag der inneren Mission zur Lösung der Bevölkerungsfrage und forderte zur Bekämpfung des Geburtenrückganges eine evangelische Sexualethik, eine kurzgefaßte Ansprache an Braut- und Eheleute, eine Instruktion für Pfarrer als Wegweiser für die Seelsorge und eine Sexualpädagogik. Nach einer ausgiebigen Aussprache gab die Versammlung zu den Forderungen ihre Zustimmung. In der Nachmittagsitzung sprach Pfarrer Jäger-Frankfurt a. M. über den Beitrag der inneren Mission und Lösung der Jugendfrage. Auch an diesen Vortrag schloß sich eine lebhafteste Ansprache, nach der eine Entschliebung angenommen wurde, die Vorbildungsstätten für die christliche Jugendpflege fordert.

Hanau, 14. September (Privat-Tel.) Die älteste Tochter des Fürsten Franz Joseph zu Hohenburg-Birkefeld, Prinzessin Marie Luise, hat sich mit dem Grafen Wilhelm Hans v. Oppersdorf, Leutnant im Garde-Kürassier-Regiment, verlobt.

Schlüchtern, 14. Septbr. (Privat-Tel.) Heute morgen zwischen 4 und 5 Uhr wurde der Hilfskassier Heinrich Koll aus Hanau vom Frankfurt-Berliner D-Zug überfahren und getötet.

Schlüchtern, 13. Septbr. Als Kaufpreise für Zwetschen im Kreise Schlüchtern sind festgesetzt worden: für gepflückte pro Zentner 10 Mk., für geschüttelte 8 Mk., für Frühbirnen 1. Sorte 8 Mk., 2. Sorte 6 Mk., Tafelbirnen (Winterware) 1. Sorte 12 Mk., 2. Sorte 10 Mk. Für Vermittlung der Ausfuhr nach auswärts in Mengen über 1 Zentner ist die Genehmigung des Landrats erforderlich.

F. aus der Pfalz, 13. Sept. Ein Platinschmelztiegel im Werte von 10 000 Mark wurde in einer chemischen Fabrik in Ludwigshafen gestohlen.

Jena, 13. Septbr. (W. T. Z.) Chirurg Geheimer Medizinalrat Professor Bernhard Diederich ist im fast vollendeten 70. Lebensjahre gestorben.

Gumbinnen, 13. Septbr. In Gumbinnen sind eine große Anzahl Personen an Wurstvergiftung erkrankt. Bisher beträgt die Zahl der erkrankten Personen über 100. Das Ergebnis der Untersuchung der an das Nahrungsmitteluntersuchungsamt eingesandten Wurst steht noch aus.

Der Bericht der Überlebenden auf der Elefantinsel.

Es wurde bereits telegraphisch mitgeteilt, daß Schadleton die auf der Elefantinsel verblieben Mitglieder seiner Expedition glücklich wiedergefunden hatte. Schadleton knüpft an die Meldung von der Wiederauffindung seiner Gefährten nunmehr telegraphisch den Bericht, den ihm Frank Wild, der Führer der verlassenen Gruppe abgestattet hat. Am 25. April v. J., d. h. an dem Tage nach der Abfahrt des Schiffes, das die Forscher

nach der Elefantinsel gebracht hatte, sah sich letztere von festem Eise eingeschlossen. Die Zurückgebliebenen waren gezwungen, auf einem kleinen Landstreifen zu verbleiben, der nur 250 Yards in der Länge und 40 Yards in der Breite maß. Er war überdies eingeschlossen von unübersteigbaren Klippen und von mit treibenden Eishollen gefüllten Seen. Das Wetter fuhr fort abscheulich zu bleiben. Wild und seine Genossen sahen sich gezwungen ihre Eishölle zu verlassen, die durch den Schneesturm unbewohnbar geworden war. Man zimmerte sich aus den zurückgebliebenen zwei Jollen ein Häuschen unter dem Schutze der Felsen zusammen und stellte es so entfernt als möglich von der See auf. Die Arbeiten gingen indessen wegen des schlechten Wetters sehr langsam voran und das Leben der Leute war stets höchster Gefahr ausgesetzt. Im Mai legte ein besonders heftiger Schneesturm viel wertvolles Gerät in die See. Die Verlassenen selbst schwebten in großer Gefahr, von demselben Sturme in das Meer gerissen zu werden, der mit einer Schnelligkeit von 70 Meilen in der Stunde dahinfuhr. Die in zwischen milder gewordene Temperatur bewirkte glücklicherweise, daß an dem Strande eine hohe Eismauer entstand. Sie war es, die das Leben der Betroffenen rettete. Letztere konnten aber trotzdem nicht verhindern, daß bei heftigem Winde von Zeit zu Zeit schwere Eishölle von dieser Mauer abgelöst und bis auf kurze Entfernung von der Unterlunftsstelle der Menschen geschleudert wurden. Mit besonderen Schwierigkeiten war unter diesen Umständen die Verpflegung verknüpft. Es kam soweit, daß täglich nur einmal warm gegessen werden durfte. Der ansehnliche Vorrat von Fleischextrakt wurde nur zweimal in der Woche in Anspruch genommen, sorgte aber wenigstens für eine gewisse Abwechslung in den Mahlzeiten. Der Vorrat an Lebensmitteln wurde dann und wann, namentlich bei Eintritt des weichen Wetters, durch Tran und magere Pinguine ergänzt. Die Robben allerdings kamen nur selten an Land, weil der Eiswall an der Küste sie abhielt. Von Juni an legten sich die heftigen Winde, dagegen wurde man noch immer von häufigen Nebeln und Schneefällen gequält. In der Mitte des Winters mußte Wild die erkrankten Zehen von Blackboro amputieren. Selbst Anfang August war es noch nicht möglich, infolge der ständig hochgehenden See und der großen Tiefe längs der Eisküste erfolgreich zu fischen. Am 23. August brach der Sturm endlich das Packeis und trieb es von der Elefantinsel ab. Zwei Tage später kam durch den sich lichten Nebel das Hilfsschiff „Yelcho“ in Sicht, an dessen Bord Schadleton auf der Suche nach seinem verloren geglaubten Genossen ausgegangen war.

Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“ ist in der Geschäftsstelle des „Taunusbote“ zu haben.

Telegramme.

Pour le Mérite. Der deutsche Kronprinz hat als Oberbefehlshaber in einem Armeebefehl die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an den General von Daimling und einige andere Befehlshaber zur Kenntnis gebracht. Es heißt darin: Ich gebe meiner aufrichtigen Freude darüber Ausdruck, daß die Anerkennung der Tapferkeit meiner braven Truppen in den Kämpfen vor Verdun in dieser wohlverdienten hohen Auszeichnung ihrer hervorragend bewährten Führer sichtbaren Ausdruck gefunden hat.

Der Nachfolger Jaimis. Zu den Gerüchten von einem kommenden Ministerium Dimitrakopoulos sagt das Berl. Tageblatt: Der gegenwärtig 45 Jahre alte Abgeordnete Dimitrakopoulos war wiederholt

Justizminister. Anfangs ein Anhänger von Venizelos und Mitglied von dessen Partei, hat er sich später mit Venizelos entzweit und eine eigene Partei gegründet. Er steht auch heute noch Venizelos als Gegner, wenn nicht gar feindlich gegenüber. Er ist einer der bedeutendsten Anwälte Griechenlands, ein sehr geachteter Politiker und gilt als gewissenhafter streng königstreuer Mann.

Über 10 000 Quadratkilometer rumänischen Bodens.

Die Ergebnisse der bisherigen zehn Kampftage in der Dobrudscha sind einem Berichte des Lokalanzeigers zufolge etwa die, daß Bulgarien jetzt mehr als 10 000 Quadratkilometer rumänischen Bodens besitzt, also mehr als es seinerzeit an Rumänien verloren hatte.

Kein Post- und Telegraphenverkehr mit England.

Haag, 13. Sept. (WB.) Der Generalpostdirektor teilt mit, daß der Postverkehr nach und über England bis auf weiteres eingestellt ist. Die Nachricht, daß alle englischen Häfen für ankommende und abfahrende neutrale Schiffe vorläufig gesperrt sind, wird amtlich bestätigt. Nach einer Mitteilung der britischen Gesandtschaft im Haag ist die Maßregel in der Nacht vom 12. auf den 13. Sept. um 12 Uhr Mitternacht in Kraft getreten.

Amsterdam, 13. Sept. (WB.) Die Reutersche Telegraphenagentur teilt den Blättern mit, daß sie seit halb 1 Uhr morgens keine Telegramme mehr aus London erhalten hat. Auch die amerikanischen Kursnotierungen sind ausgeblieben. Wie die Agentur erfährt, sind auch sonst keine Telegramme aus London eingetroffen, obwohl nach einer Mitteilung des Telegraphenamtes die telegraphische Verbindung mit London normal ist.

Die Schließung der Häfen.

London, 14. Sept. (WB.) Alle Schiffe in Rotterdam und Maassluis, die klar waren, um nach England abzufahren, haben die Nachricht erhalten, daß ihre Ankunft in englischen Häfen nicht möglich ist.

Zur Bearbeitung Spaniens.

Aus London erfährt die Vossische Zeitung, daß ein Pariser Syndikat mehrere Zeitungen angekauft habe.

Ein schwerer Unglücksfall.

Bern, 13. Sept. (WB.) Corriere della Sera meldet aus Rom: Auf dem Monte Mario, dem Versuchsfelde für aeronautische Übungen, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Luftballon, der von Soldaten gehalten wurde, stieß gegen eine Starkstromleitung. Ein Soldat und ein Sanitätsleutnant wurden getötet.

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Sammelstelle für Gummi Landratsamt.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.		
Samstag, den 16. Septemb. er:		
Vorabend	7.	Uhr
Morgens	7 1/2	"
Nachmittags	10	"
Sabbatende	4	"
An den Werktagen		
Morgens	8.25	"
Abends	6 3/4	"
	7	"

Die fünfte Kriegaanleihe ist gleich den mit einer Unkündbarkeit bis zum 1. 1924 ausgestattet. Diese Bedingung ist weitgehend eine unzutreffende Aufzählung der Vorteile, die das Reich durch die Anleihe zu ziehen vermag, als bald nach dem Kriege eine Kuponsteuer für die Kriegaanleihe eine derartige Annahme ist. Eine derartige Annahme ist nicht zu erwarten, da das Reich bis zum 1. 1924 verfallend gebunden ist, eine Kriegaanleihe zu gewähren. Die Anleihe wird das Reich unter allen Umständen zu Gebote stehenden Zinsfußes der Kriegaanleihe auf die Kriegaanleihe nicht nur einen Verlust, sondern auch einen ungeheuren Gewinn bringen. Auf diese Weise würde der Anleihe der dem Reich in schwerer Zeit gegenüber jedem anderen Kapitalgeber, Hypothekengeldgebern, in sinnloser Weise benachteiligt. Sollte die Kündigung zum 1. 1924 aber zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, so könnte sie nur in der Weise kommen, daß dem Inhaber der Anleihe in bar zurückgezahlt werden müßte, der herabgesetzten Verzinsung nicht will. Er würde also in diesem Falle einen Schaden erleiden, sondern noch einen Gewinn zwischen dem Nennwert und dem Marktpreis erhalten, den er für den Kriegaanleihe aufgewendet hat.

Veranstaltungen Kur-Verwaltung.

Morgenmusik an den Quellen von 8 bis 9 Uhr.
Konzerte der Kurkapelle von 8 1/2—10 Uhr. Leuchtfontaine.
Konzerte der Kurkapelle von 8 1/2—10 Uhr. Im Kurhaus.
abends 8 Uhr: „Rosmersholm“, in 4 Akten von H. Ibsen.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag den 15. September.
Morgenmusik an den Quellen.
Herr Konzertm. Willem Meyer.
„Was mein Gott will gescheh“
Blondel, Marsch
Meyer-Helmund
Perlen, Walzer
Meyer-Helmund
Chor und Tanz a. d. Opette.
Suppe
Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.
Herr Kapellmeister J. Schulz.
Promenaden-Marsch Matys
Musische Ouverture Keler-Bela
a. d. Oper „Der Barbier“
Rossini
Donau, Walzer
Strauss
Rubinstein
Abends von 8 1/2—10 Uhr.
Nordische Sennfahrt Gade
Kaisel ist das Frauenherz a. d. Oper „Frauenherz“
Verdi
Oper Mignon Thomas.
Haydn
Komzak
Siede
Leuchtfontaine.

Schöne
Zimmerwohnung
im Seitenbau an ruhigen
Luisenstraße 43
Kleine
Zimmerwohnung
an ruhige Leute für
Luisenstraße 4/6.
Kleine
Zimmerwohnung
an ruhige Leute
Mühlberg 39.
2 Zimmer,
an ruhige Leute
Schulstraße 11, III.
im großen Laden.

Leergewordene
mittlere Fabrikräume
mit Elektrizität, Wasserleitung und
Gas, bestehend aus großem Betriebsraum,
cementierter Lagerkeller und
verschiedenen Nebenräumen zu jeder Art Betrieb geeignet, zu vermieten.
(3015a)
Saalburgstr. 57
Eingang Triftstraße.
5 Zimmerwohnung
mit Bad, Gas und elektrisch Licht,
modern eingerichtet zu vermieten.
3107a Ferdinands-Anlage 19p.
2 Zimmer-Wohnung
mit sämtlichem Zubehör sofort zu vermieten.
2150a
Waisenhausstraße 2.

3 Zimmerwohnung
mit Elektr. Licht, Gas und Zubehör,
wenn etwas Hausverw. mit übernommen wird, billig zu vermieten.
Angebote unter B. 3059a an die Geschäftsstelle.
Sehr schöne
4 Zimmerwohnung
im 2. Stock mit allem Zubehör,
Ballon, elektr. Licht, Gas u. an ruhige Leute zu vermieten. 3049a
Luisenstraße 79.
Bad Homburg.
In schöner Villa, feinsten Lage
sind schön möbl. Zimmer mit und
ohne Küche, auch für das ganze
Jahr preiswert zu vermieten. Wo?
sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter 2885a.

Freundliche
2 Zimmerwohnung
ev. mit Mansarde zu vermieten
2713a Am Mühlberg 49.
In vermieten oder zu verkaufen
Villa
in freier Lage Saalburgstraße 123
mit großem Bier-, Gemüse- und
Obstgarten. (2193)
Näheres Luisenstraße 33.
Landgrafenstr. 38, 3. Stock
schöne 2 Zimmerwohnung mit
Bad an ruhige Mieter zu vermieten.
1874a Näheres Löwengasse 5 part.
Am Mühlberg 33
schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfragen
2842 Luisenstraße 43.

Seifenfabrik
(Haus Neugäß) mit 3 Wohnhäusern ganz oder geteilt infolge Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Die Fabrik ist auch für andere Zwecke geeignet (2397a)
Näheres J. Fuld, Sensal.
3 Zimmerwohnung
2 Stock nebst Küche, Speisekammer, Mansarde und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten, Leucht- u. Kochgas vorhanden. 2220a
Georg Corvinus,
Saalburgstraße 4.
Schöne Wohnung
zwei Zimmer mit Küche billig zu vermieten. 2895a
Max Willert, Mühlberg 23.

